

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 31 (1938)
Heft: [2]: Schüler

Rubrik: Aus dem Leben der Bussarde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



So sieht die Bussard-Mama aus nächster Nähe aus — offen gestanden, schon ein wenig zum Fürchten. Doch die wunderbare Natur hat dafür gesorgt, dass auch sie für ihre Jungen die denkbar beste Mutter ist.

AUS DEM LEBEN DER BUSSARDE.

Wenn ihr hoch oben in den Lüften etwas kreisen seht und erst nach und nach erkennt, dass es nicht ein Flieger, sondern ein Vogel ist, so freut euch, wieder einmal den selten gewordenen Bussard erblickt zu haben. Ruhig, mit weit ausgebreiteten Schwingen gleitet er durch die Lüfte oder schaut würdevoll von einem Felsen oder hohen Baum auf die Erde hinunter. Aber wehe, wenn er menschliche Schritte hört! Sofort erhebt er seine Flügel und mit mächtigen Schlägen verschwindet er; denn wenn er auch ein frecher Räuber nach dem Kleintier der Erde ist, so kennt er die menschliche Gefahr und hütet sich. Um so schwieriger war



Der Bussard bringt der Brut ein getötetes Eidechsen.
Die Eltern haben viel zu tun, bis die jungen Vielfrässe satt sind.

es daher, einmal aus der Nähe ein Bussard-Ehepaar zu beobachten, das nach der Brutzeit seine Jungen hegt und pflegt. Wie bei allen Tieren in der Natur macht sich auch hier das mütterliche Pflegebewusstsein bemerkbar. Sind die jungen Tierchen, die fast wie Kücken aussehen, den Eiern entkrochen, so wacht die Bussardmama ängstlich, dass ihnen kein Leid geschieht. Mit rührender Liebe füttert sie die Jungen mit einem fetten Bissen nach dem andern. Ein junger Bussard verschlingt im Tag mit Leichtigkeit 10 bis 15 Mäuse. Rasch wachsen die kleinen Nestbewohner auf, und nach fünf Wochen machen sie die ersten Fliegversuche, die zwar nicht immer glücken; aber auch hier macht Übung den Meister. Noch immer sorgen die Eltern, doch einige Wochen später, wenn die Kleinen flügge sind, müssen sie den Flug durchs Leben selbst nehmen und für den eigenen Unterhalt sorgen.

Jugend hält sich der Bussard oft längere Zeit über der-



Die Bussard-Mama erteilt ihren Jungen, die wie Kücken aussehen, den ersten Flugunterricht. Eben breitet eines zum erstenmal die flaumigen Flügel aus. Die Scheu der Bussarde vor dem Menschen ist so gross, dass dem Photographen nur mit viel Vorsicht und Glück die hier wiedergegebenen Aufnahmen gelangen.

selben Stelle, um diese genau abzusuchen. Beim Angriff stösst er, die Flügel dicht an sich gezogen, zum Boden hinab, und greift mit ausgestreckten Fängen nach der Beute. Im Frühling wiegen sich die Bussarde, weite Kreise ziehend, paarweise hoch über den Wäldern und bieten so einen prächtigen Anblick. Von fern her hört man dann ihr kräftig schallendes „Hiäh“.

Der Horst der Bussarde befindet sich auf einem Laub- oder Nadelbaum; er misst ungefähr 60 cm im Durchmesser.

Die Bussarde nähren sich hauptsächlich von Mäusen (daher der Name Mäusebussard), wenn sie aber ihre stets hungrigen Jungen auffüttern müssen oder unter einem besonders harten Winter leiden, jagen sie auch junge Rehe, Hasen, Fasane und Rebhühner. Im allgemeinen nützen sie durch das Verzehren von Mäusen mehr als sie durch Töten von Wild schaden. Der Hass, den viele Jäger auf diese Vögel haben, lässt sich deshalb nicht rechtfertigen.